**Joachim Czychy**Landespressesprecher  
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe  
Landesverband Niedersachsen-Bremen

**Statement**

**Jahrespressekonferenz**

**Niedersachsen**

**14. März 2024**

Es gilt das gesprochene Wort

Herzlich willkommen auch von mir, sehr geehrte Damen und Herren.

Das vergangene Autojahr hatte in einer Phase gesamtwirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen mit einer ausgeprägten Konsumflaute automobile Höhepunkte. Gebrauchtwagen gehören in diese Kategorie. Das lässt sich schon vom Gesamtumsatz ableiten: 12,2 Milliarden Euro. Über die Situation in diesem Markt berichte ich mit ergänzenden Hinweisen auf unsere Erwartungen im aktuellen Autojahr.

Legen Sie mal bitte die Umsatzzahlen nebeneinander: 12,3 Milliarden im Neuwagenmarkt, 12,2 Milliarden Euro im Gebrauchtwagenmarkt. Im „Vor-Corona-Jahr 2019“ hatten die Neuen noch einen Umsatzvorsprung von fast 3 Milliarden Euro. Dann begann aus den verschiedensten Gründen, die Sie alle kennen, die Angleichung. Wenn die Bremsspuren der Elektromobilität andauern werden, könnten Gebrauchte im aktuellen Autojahr die Nase vorne haben.

Das Angebot hat sich normalisiert und die Preisschraube ist nicht nur gestoppt worden. Der Preis für den gebrauchten Pkw ist gefallen und er fällt zum Jahresstart weiter. Im Jahr 2022 hatten wir noch die „berüchtigte multiple Mängel-Lage“ im Angebot. Die Korrelation zum damaligen Neuwagenmarkt ist bekannt.

Ich beginne mit dem Ergebnis für unseren niedersächsischen Markt. 655.846 Pkw-Besitzumschreibungen stehen in der Bilanz. Ein leicht überdurchschnittliches Plus von 7,8 Prozent. 242.663 Halterwechsel im Markenhandel sind ein Plus von 5 Prozent. Der reine Gebrauchtwagenhandel hat 222.988 Umschreibungen bilanziert, eine Steigerung um sage und schreibe 41 Prozent. Dem stehen die Privatverkäufe mit einem Minus von 13,2 Prozent gegenüber. Es waren 190.195 Umschreibungen im Privatmarkt.

Der Privatmarkt ist also auf ein historisches Tief gefallen. Hier fehlte das Angebot älterer Fahrzeuge, denn breite Bevölkerungskreise fuhren ihr Auto länger. Auffällig im Markt des vergangenen Jahres ist eine sehr geringe Stammkunden-Quote im Freien Handel, die auf 8 (Vorjahr: 14) Prozent gesunken ist. Die DAT hat in ihrem Report ermittelt, dass die noch immer hohen Preise - nahezu plus 50 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 - Käufer veranlasst haben, mehrere Händler aufzusuchen. Im Jahr 2019 kostete ein durchschnittlicher gebrauchter Pkw 12.610, heute 18.660 Euro.

Im Vergleich zum Neuwagenmarkt sind die Anteile der Antriebsformen deutlich, sehr deutlich zugunsten der Verbrenner. Mit anderen Worten: Diesel und Benziner bleiben die Gebrauchtwagen-Lieblinge des Autojahres 2023.

91,9 Prozent aller Gebrauchtwagen-Verkäufe waren Verbrenner. Leichte Einbußen, denn ein Jahr zuvor waren es 93,4 Prozent. E-Gebrauchte bilanzierten 3,3 Prozent (Vorjahr 2,7). Gasbetriebene Gebrauchte erreichten 1,0 (Vorjahr 1,1 Prozent). Hybride ohne Stecker kamen auf 25.379 Halterwechsel, ein Anteil von 3,9 Prozent. Im Autojahr 2022 waren es 16.981 Besitzumschreibungen und ein Anteil von 2,8 Prozent.

Es wird keinen überraschen, wenn ich aus diesen Marktdaten schlussfolgere, dass es für die Elektromobilität im niedersächsischen Gebrauchtwagenmarkt noch ein weiter Weg ist. Und das nehme ich vorweg: es wird mittelfristig durchgreifend nicht besser. Es fehlt unter anderem der Nachschub von den gewerblichen E-Fahrzeugen, auch deren staatliche Förderung ist im vergangenen Jahr bekanntlich im Sommer ersatzlos gestrichen worden. Damals ahnte niemand, dass 4 Monate später das Aus der Umweltboni kam.

Bedenken der Kunden mit Blick auf die Batterie können wir im Handel mit der meist achtjährigen Garantie der Hersteller ausräumen. Die Garantie bleibt ein wichtiges Verkaufsargument, der professionelle Zustandsbericht das A und O. Die Hindernisse für den Umstieg von einem gebrauchten Verbrenner auf einen gebrauchten Stromer sind die gleichen wie im Neuwagenmarkt: Preis, Reichweite und lückenhafte Lade-Infrastruktur.

Meine Damen, meine Herren, auch der Blick auf die Marktanteile zeigt die Veränderungen. Auffällig im niedersächsischen Markt für Gebrauchte - ich sagte dies bereits - ist das starke Minus im Privatmarkt und das große Plus für den reinen Gebrauchtwagenhandel. Im Marktanteil hat der Neuwagenhandel verloren. Die Daten im Detail: 37 (Vorjahr: 38) Prozent Markenhandel. 34 (Vorjahr: 26) Prozent für den Gebrauchtwagenhandel und 29 (Vorjahr: 36) Prozent für den Privatmarkt.

Der durchschnittliche Preis im Markenhandel mit 26.170 Euro lag 2.530 Euro über dem Vorjahr. Im reinen Gebrauchtwagenhandel mit 15.680 (Vorjahr: 18.370) und 2.550 Euro unter dem Vorjahres-Preis. Der Privatmarkt bilanzierte einen durchschnittlichen Preis von 12.550 Euro, 1.440 weniger als im Vorjahr. Gebrauchte E-Pkw werden zu einem durchschnittlichen Preis von rund 44.000 Euro mehrheitlich im Handel angeboten.

Diese Preisdifferenzen resultieren vor allem durch das Fahrzeugalter und die Laufleistungen. Hier ist der Markenhandel spitze: 4,6 Jahre statt 9,1 Jahre im Privatmarkt oder 49.294 Kilometer statt 86.413 Kilometer bei den Privaten.

Meine Damen, meine Herren,

nach den viele Zahlen will ich auf die Marktanteile detaillierter eingehen. Der Markenhandel hatte vor 6 Jahren noch einen Anteil von 51 Prozent, jetzt sind es 37 Prozent. Deftige Einbußen haben einen Grund: die Anzahl der Markenhändler im Gebrauchtwagenmarkt sinkt. Wer nämlich als Markenhändler seinen Herstellervertrag verliert, verschwindet doch nicht aus dem Automarkt. In der Regel betreibt er mit Gebrauchtwagen und dem Service weiterhin höchst erfolgreiche Geschäfte, wie die Marktdaten des Autojahres 2023 eindrucksvoll gezeigt haben.

Die aktuelle Transformation im Automobilvertrieb wird diesen Trend brechen können. Davon bin ich indes nicht so recht überzeugt, auch wenn die Ergebnisse einer Verkäuferstudie eine andere Richtung aufzeigen.

Im Agenturmodell werden die Margen nämlich kleiner. Kompensationsmöglichkeiten, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und sich Handlungsspielräume zu erhalten, wittert das Verkaufspersonal vor allem im Gebrauchtwagengeschäft. Mehr als drei Viertel der Befragten (77 Prozent) sind davon überzeugt, dass das Gebrauchtwagengeschäft im Zuge des Agenturmodells an Bedeutung gewinnen werde. Gut die Hälfte (57 Prozent) meint sogar, dass künftig versucht werde, aus Neuwageninteressenten Gebrauchtwagenkäufer zu machen.

Sollten Hersteller und Importeure unter Netzbereinigung auch eine signifikante Anzahl von Kündigungen verstehen, dann wird der Trend im Gebrauchtwagenmarkt hin zum freien Händler zwangsläufig gestärkt.

Dann schauen wir mal auf das aktuelle Autojahr mit spannenden Entwicklungen und vielleicht auch Veränderungen. Der Gebrauchtmagenmarkt jedenfalls ist vielversprechend gestartet. 7,2 Prozent plus im Januar zeigt, dass viele Menschen in Niedersachsen sich die Mobilität auch im neuen Jahr mit Gebrauchtwagen sichern werden.

Danke für Ihr Interesse.